

Hallo Herr Kraus,

vorab möchten wir Ihnen für den äußerst guten Service sowie Ihre Spontanität und Flexibilität in Ihrer Kundenbetreuung danken. Wir sind mit dem Material und Produkten sehr zufrieden und mit der Verarbeitung dieser sind wir ebenfalls sehr gut zurecht gekommen. Vor allem haben uns die auf Ihrer Webseite aufgeführten Excel-Dateien zur Materialmengenabschätzung und Berechnung der Zuschnittmaße sehr geholfen. Nach einer kleinen „Probekiste“ konnten wir nachvollziehen, worauf man bei der Verarbeitung besonders achten muss.

Hintergrund unseres Ausbaus:

Wir wollen uns einen Lebenstraum erfüllen und unsere größte Auswärtsfahrt verwirklichen: gestartet wird in Baltimore (USA), über Alaska und Mittelamerika geht es hinab bis nach Feuerland und schließlich zur FIFA-Weltmeisterschaft nach Brasilien. Das Projekt, die Hintergründe, weitere Ausbauten und die neuesten Abenteuer und Erlebnisse dokumentieren wir auf road2rio.com und ebenfalls auf Facebook unter unserem Facebook-Profil „Road2Rio“.

Unsere grundlegenden Überlegungen zum Ausbau:

Da uns zeitweise unsere Eltern und Freundinnen begleiten, können wir auf einen Teil der Rückbank nicht verzichten. Auf dieser Reise werden wir die einzelnen Regionen Amerikas vorwiegend in der dortigen Sommerzeit erleben. Daher haben wir das Leben in und um das Auto herum auch darauf ausgelegt. Das bedeutet, dass wir uns z.B. abends zum Kochen, Lesen, Feiern und zum „Verarbeiten“ der Eindrücke vorwiegend außerhalb der Autos aufhalten werden.

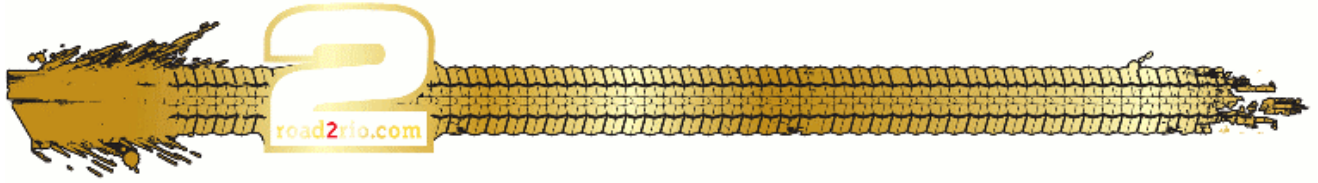
Über bewegliche Boxen wollen wir mit wenigen Handgriffen Platz schaffen und unser Gepäck bewegen können – die Integration der „Very Useful“-Boxen war also von Beginn an fester Bestandteil der Planung.

Warum 4x4-Innenausbau:

Als wir uns mit der Recherche zu den Möglichkeiten eines Innenausbaus befasst haben, sind wir anfangs auf viele Angebote zu Komplettmodulen gestoßen, z.B. Schubladensysteme oder Einhängeschränke. Diese haben unseren Vorstellungen jedoch größtenteils nicht entsprochen und zugegebenermaßen unseren finanziellen Rahmen teilweise weit überschritten. So sind wir bei unserem letztjährigen Besuch auf der Abenteuer-Allrad-Messe auf den Ausstellungsstand von 4x4-Innenausbau gestoßen. Schnell war klar, dass dieses Konzept für uns genau das bietet, was wir uns gewünscht haben: Die preiswerte Verwirklichung unserer eigenen Ideen und die ideale Ausnutzung unseres (doch eingeschränkten) Platzangebotes.

Da wir zu diesem Zeitpunkt noch relativ unerfahren in Punkto Autoausbau waren, hatten wir natürlich noch unsere Bedenken, ob wir das alles so realisieren können, wie wir es uns ausgemalt hatten. Nach einer kurzen Lernphase, in der wir etwas Lehrgeld gezahlt haben, war alles „nur“ eine Frage des handwerklichen Könnens.

Insgesamt haben wir den Ausbau in mehreren Stufen über einen Zeitraum von ca. einem halben Jahr in geschätzten 300 Arbeitsstunden bewältigt. Wie wir nun unsere Ideen umgesetzt haben, das möchten wir auf den nächsten Seiten zeigen!



Das Team



Richard: Arbeit am „Feinschliff“ mit einem unserer wichtigsten Werkzeuge: der Gehrungssäge.



Clemens: Adrenalinschub nach dem Bearbeiten unseres hinteren Kotflügels.



Am Anfang war das Chaos. Die gesamte Innenausstattung musste entfernt werden. Eine undankbare Aufgabe :)



Darauf folgte die große Leere im Innenraum.



Die ersten Gehversuche wurden mit einer Zwischenplatte gemacht.



Nach den ersten Erfahrungen haben wir uns für eine durchgehende Zwischenplatte über den gesamten Laderaum, bis über den linken Sitz reichend, entschieden. Rechts neben der Schublade haben wir einen langen Stauraum, für z.B. Zeltstangen, geschaffen.

Mit etwas Übung war die Schublade relativ schnell (in einer weiteren Nachtschicht nach einem langen Arbeitstag) gebaut. Das anschließende Einpassen der Teleskopschienen (belastbar mit bis zu 160kg im ausgezogenen Zustand) hat jedoch etwas Zeit und Feingefühl erfordert.



Nach ein paar Nacharbeitsschleifen ist der Schuhschrank eingepasst, der auch gleichzeitig als Kühlboxunterschrank dienen wird.

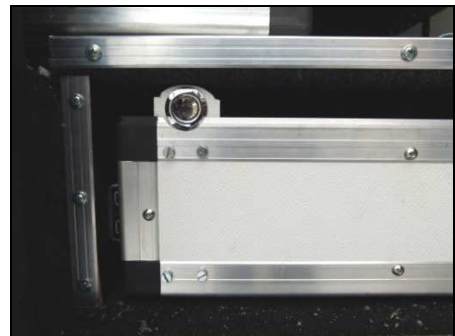




Literweise Angstschweiß wurden vor dem finalen Einsetzen der Schublade vergossen. Doch siehe da, alles passt und nichts schleift beim Ein- und Ausfahren der Schublade.



Eigentlich haben die Teleskopschienen eine automatische Einrastfunktion. Nachdem die Schublade jedoch gefühlte 1000x bei jedem Anfahren gegen die Hintertür gestoßen ist, wurde in einem späteren Ausbauschnitt ein Druckknopf zur Arretierung nachgerüstet. Die Nerven danken es.



Mit einer Antirutschmatte ausgelegt macht die Schublade einen optisch deutlich ansprechenderen Eindruck – und es klappert nichts!



Jetzt kann die nächste Ausbaustufe erfolgen. Der Zwischenboden wird mit einer Filzmatte überzogen und die Kühlbox eingebaut. Die ersten Rohbauten der Innenschränke werden probeweise in ihre Endposition gebracht. Nicht, dass man am Ende eine böse Überraschung erlebt!

Zusätzlich haben wir zwei Serviceklappen in den Zwischenboden integriert. Dadurch wollen wir den Zugriff auf unseren langen Stauraum neben der Schublade ermöglichen.

So wird ein Schuh draus! Unter der Kühlbox können die schlammigen Treter dann eine Auszeit nehmen, ohne den Innenraum zu verschmutzen.





Auf der linken Seite haben wir einen, nur von unserer Seitenfensterklappe zugänglichen Schrank, gebaut, in dem alle Küchenutensilien verstaut werden. Darauf werden wir später noch genauer eingehen.

Im Zwischenraum haben wir, je nach Bedarf, die Möglichkeit den Stauraum mit weiteren „Very-Useful“-Boxen zu füllen. Bei besonderen Gegebenheiten kann in diesem Zustand auch mithilfe eines auf die Boxen gelegtem Brett und umgelegten Sitzen ein Notfallbett eingerichtet werden.



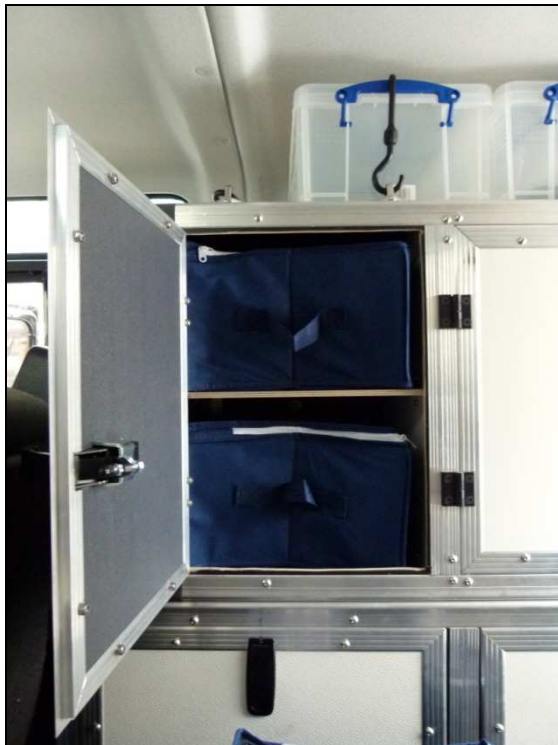
Nach langer Recherche zur Befestigung der Very-Useful-Boxen sind wir letztendlich im Bootsbaus fündig geworden. Mit Gummibändern und sogenannten Fenderösen werden sie schnell eingespannt. So konnten wir ebenfalls den Platz über dem rechten Schrank optimal ausnutzen.

Zwei Wasserkanister finden gut erreichbar Platz.

Die einzelnen Fächer sind gleichzeitig erreichbar.



Und hier finden dann die Serviceklappen ihren Einsatz, falls mal etwas zu tief in den rechten Stauraum neben der Schublade rutschen sollte...



Passgenau haben wir die Fächer des rechten Schrankes mit Stoffbehältern für unsere Kleidung ausgefüllt. Das verhindert hoffentlich ein zu großes Chaos!



Dass der Schraubstock, den man vor Jahren in der Grundausbildung Metall im Rahmen des Studiums einmal gefertigt hat, irgendwann zu einem derartigen Einsatz kommen wird, hätte er sich sicherlich nie gedacht! Frisch restauriert schaut er wieder richtig glücklich aus.



Für 3-Sterne-Gerichte braucht man entsprechendes Equipment. Der Grundkörper unserer Küchenstaubox sollte wohl überlegt sein, damit Pfannen etc. Platz finden.





Es wird sich zeigen, ob hier auch nach mehreren tausend Kilometern Piste alles an seinem angestammten Platz zu finden ist.



Wenn man einen solchen Glückskeks während des Autoausbaus zieht, macht das natürlich Mut! Den und ein wenig Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten werden wir in der einen oder anderen Situation sicherlich brauchen.



Ein Blick nach hinten lässt viele schöne Erinnerungen an schweißtreibende, teilweise auch nervenaufreibende aber durchweg schöne Ausbaustunden aufkommen. Der einjährige Praxistest wird zeigen, ob die Überlegungen und die Umsetzung Hand und Fuß haben.

